Laibacher Zeitung.

Nr. 210. Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7·50. Donnerstag, 14. September. Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr. 1882.

Amtlicher Theil.

Erkenntnis.

Das k. k. Landesgericht Wien als Pressgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt des in Nr. 34 der periodischen Druckschrift „Extrapost" enthaltenen Artikels mit der Aufschrift „Politische Wochenschau. Wien, 3. September 1882" in der Stelle von „Wir stehen vor Ausnahmsgesetzen" bis „Ausnahmsgesetze nicht erforderlich" das Verbrechen nach § 65 a St. G. begründe, und hat nach § 493 St. P. O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Klagenfurter Zeitung" meldet, den Grundbesitzern Jakob Stefantschitsch und Genossen in Unter-Ferlach wegen erlittenen Brandschadens 200 fl. allergnädigst zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die evangelische Kirchengemeinde zu Salamon 200 fl.; für die evangelischen Kirchengemeinden zu Talián-Dörögd und Tárkány je 100 fl.; für die römisch-katholische Gemeinde zu Oberdorf 200 fl.; für die freiwilligen Feuerwehrvereine in Rohrbach und Znióvárálja je 100 fl. zu spenden geruht.

Reise Sr. Majestät des Kaisers.

Tarvis, 11. September. Ein sehr schöner Empfang harrte Sr. Majestät des Kaisers in Tarvis, wo Allerhöchstderselbe um halb 10 Uhr anlangte. Von den Klängen der Volkshymne der auf dem Perron aufgestellten Musik der Compagnie des Bürgercorps und der Feuerwehr empfangen, ließen Sich Seine Majestät die dort versammelte Gemeindevertretung, die Geistlichkeit, die Beamten u. s. w. vorstellen, nahmen sodann von einer Deputation der in ihrer pittoresken Tracht gekleideten Gailthaler Mädchen einen Strauß Alpenblumen huldvollst entgegen, besichtigten das Bürgercorps, die Feuerwehr und die mit ihren Geräthen erschienene Deputation der Gebirgsholzhauer und verfügten Sich sodann, mit lebhaften Hoch-, Živio- und Sláva-Rufen acclamiert, zur Inspicierung des unter dem Commando des Majors Horsetzky ausgerückten 33. Jägerbataillons und einer Escadron Uhlanen. Auf dem Wege zum Uebungsplatze begleitete ein trefflich berittenes Banderium von Gailthaler Bauern in Nationaltracht den Wagen Sr. Majestät. Um halb 11 Uhr setzten Se. Majestät die Fahrt nach Malborghetto unter fortwährenden Ovationen der in der Bahnstation angesammelten Bevölkerung fort. Gegen 11 Uhr kündigte der in den Bergen nachhallende Donner der Geschütze des die Thalsperre bildenden Forts das Nahen des Allerhöchsten Kriegsherrn an, zu Allerhöchstdessen Ehren auch die kaiserliche Standarte aufgehißt war. Nach eingehender Besichtigung des Forts und der Befestigungen kehrten Se. Majestät um halb 1 Uhr nach Tarvis zurück, von wo die Wagenfahrt über den Predil angetreten wird.

Flitsch, 11. September, Mitternacht. Nachdem Se. Majestät der Kaiser die Befestigungen von Malborghet einer eingehenden Besichtigung unterzogen und Sich über das Ergebnis derselben sehr befriedigt geäußert hatten, nahmen Allerhöchstderselbe die Huldigungen der von nah und fern herbeigeströmten Bevölkerung entgegen, die sich bei der am Fuße des Forts gelegenen Sägemühle versammelt hatte. Auf der Rückfahrt nach Tarvis wiederholten sich in den einzelnen Stationen die ebenso herzlichen als begeisterten Ovationen, deren Gegenstand der Kaiser bei der Hinfahrt gewesen. Der Sprecherin der Deputation der Gailthaler Mädchen geruhten Se. Majestät für sämmtliche Mitglieder derselben je einen Ducaten verabfolgen zu lassen, und zwar, wie Allerhöchstderselbe gnädigst bemerkte, nicht als Geschenk, sondern als Erinnerung an diesen Tag.

In Tarvis besichtigten Se. Majestät auch das neue Schulgebäude und äußerten Sich über dessen Einrichtung sowie über die schulfreundlichen Bemühungen der Gemeindevertretung in der anerkennendsten Weise. Hierauf setzten Se. Majestät die Reise nach Raibl, beziehungsweise Flitsch mit einem Theile Allerhöchstseiner Suite zu Wagen fort.

In Raibl war eine aus den Erzeugnissen der dortigen Bergindustrie sehr sinnreich und geschmackvoll construierte Triumphpforte errichtet, deren Inschrift dem Monarchen den biederen bergmännischen Gruß bot. Der kleine, inmitte wildzerklüfteter Karste gelegene Bergort war mit Fahnen, Emblemen, Reisig und Festons reich geschmückt. Vom Berghauptmanne sammt dem Beamtenpersonale ehrfurchtsvoll empfangen, inspicierten Se. Majestät die mit Musik und Fahne in Parade ausgerückte Knappenschaft und die Veteranen, richteten an einzelne Mitglieder derselben huldvolle Ansprachen, nahmen die Huldigung des Clerus, der Gemeindevertretung und der festlich gekleideten Schuljugend entgegen und besichtigten sodann die Aufbereitungsstätte sowie den Einfahrtstollen, wobei Se. Majestät den über die Erzeugungs- und Betriebsverhältnisse des dortigen Baues auf Blei und Galmei ertheilten Aufschlüssen des Berghauptmannes mit lebhaftestem Interesse folgten. Unter erneuerten stürmischen Ovationen fuhren sodann Se. Majestät über den Predil, wo Allerhöchstdieselben an der Grenze zwischen Kärnten und Istrien vom Statthalter Baron Pretis ehrfurchtsvoll empfangen und begrüßt wurden.

Im Orte Predil, dessen wenige Häuschen trotz ihrer Aermlichkeit auf das beste geschmückt waren, nahmen Se. Majestät der Kaiser einen Ihm von der Tochter des dortigen Gastwirtes dargebotenen Strauß Alpenblumen huldreichst an. Se. Majestät verließen sodann sammt Allerhöchstseiner militärischen Suite den Wagen und inspicierten die dortigen Befestigungswerke, deren schwere Geschütze die reglementsmäßigen 101 Salutschüsse mit mächtigem Wiederhalle weithin ins Land donnerten. — In fortgesetzter Fahrt besichtigten Se. Majestät die Fortifications-Anlagen in der Flitscher Klause und langten um 5 Uhr in Flitsch an. Auf der ganzen an großartigen Naturschönheiten reichen Strecke war fast jedes Häuschen nach besten Kräften geschmückt, und verkündeten in den einzelnen Gebirgsdörfern Glockengeläute, Pöllerschüsse und lebhafte Živio-Rufe die hohe Freude der Bevölkerung an dem Besuche des geliebten Landesfürsten.

Besonders feierlich kam dieselbe in Flitsch zum Ausdrucke, wo man sich durch die ebenso reiche als geschmackvolle Ausschmückung der Häuser eher in eine große Stadt, denn in einen entlegenen Gebirgsmarkt versetzt glauben konnte. Vom Dechant an der Spitze der Ortsgeistlichkeit, der Gemeindevertretung, den Beamten 2c. ehrfurchtsvoll begrüßt, ließen Sich Seine Majestät die einzelnen Persönlichkeiten vorstellen und hatten für jede derselben ein huldvolles Wort. Der Kaiser gieng hierauf die Front des mit Fahnen und Musik aufgestellten Flitscher Schützencorps sowie der Veteranen ab, mehrere derselben und speciell die decorierten durch eine Anrede beglückend. In dem Gasthofe „zur Post", wo Allerhöchstderselbe das Hoflager bezogen hatte, versahen Schützen des altberühmten Flitscher Corps die Ehrenwache. Zu dem um 6 Uhr stattgehabten Hofdiner von 21 Gedecken waren unter anderen beigezogen: Statthalter Baron Pretis, FML. Baron Salis, Hofrath v. Gloß, Pfarrdechant Kunnar, Bürgermeister Jonko und die Gemeinde-Abgeordneten Soritsch und Pfarrvicar Kurincio. Um halb 8 Uhr brachten der Gesangverein und die Musikkapelle bei glänzender Beleuchtung des Marktes dem Kaiser vor Allerhöchstseiner Residenz eine Serenade, wofür Se. Majestät wiederholt huldreichst zu danken geruhten. Das Erscheinen Sr. Majestät am Fenster wurde mit begeisterten Živios begrüßt. Den Schluss der Ovation

Feuilleton.

Unser Kaiser.

Gedicht von Karl Grafen Coronini.

Kommt heran ihr Völker alle
Aus der Städte Lustgedränge,
Von den Bergen, aus den Thälern,
Kommt in ungezählter Menge!

Kommt heran ihr Herrscher alle
Von den Polen bis zum Gleicher.
Blicket her auf unsern Kaiser,
Blickt auf uns, uns Oesterreicher.

Hört ihr, wie aus allen Gauen
Eine Stimme nur erschallet,
Eine Stimm' aus einem Herzen
Auf der Lüfte Fittig wallet?

Mag Er auf der Donau Wogen
Gegen Sonnenaufgang schiffen,
Mag Er westlich hin sich wenden
Zu den Dolomiten-Riffen.

Mag Er sich im Norden zeigen,
Im beeisten, glutenarmen,
Mag Er an der Küste weilen,
Wo sich Herbst und Lenz umarmen:

Immer ist's dieselbe Stimme,
Wie der klaren Quelle Rauschen
Urgewalt in ihren Tönen,
O, sie täuscht nicht, die ihr lauschen. —

Ward auch mancher von der Allmacht
Auf den Herrschersitz berufen,
Naht das Volk nur mit Verehrung
Sich des Thrones Purpurstufen,

Denn es fehlt der Götterfunke,
Um die Herzen zu entzünden,
Denn es fehlt die Rosenkette,
Volk und Herrscher zu verbinden!

So vereinet, so verschmolzen,
Wie das Duften mit der Blüte,
Ist das Volk mit seinem Kaiser
Nur in Oesterreichs Gebiete.

Und so warm und laut und liebend
Allerwärts die Herzen schlagen,
Schlagen sie an unsrer Küste,
Von des Südens Glut getragen.

Drum, wenn sich vom Tagwerk müde,
Deine Augenlider schließen,
Steht ein Engel milde lächelnd
Neben Deinem Ruhekissen.

Und er flüstert: Gottgesalbter!
Schlummre sanft, ich bring' Dir Kunde,
Dass an Liebe Du der reichste
Herrscher auf dem Erdenrunde.

Görz, den 12. September 1882.

Literatur.*

Von P. K. Roseggers „Ausgewählten Schriften" — (in 80 zehntägigen Lieferungen à 25 kr. = 50 Pf. — A. Hartlebens Verlag in Wien) sind uns soeben die Hefte 61—70 zugekommen. Die überaus beifällige Aufnahme, welche die ersten zwölf Bände (Lieferungen 1—60) von Roseggers „Ausgewählten Schriften" gefunden, veranlasste die Herausgeber, noch vier neue Bände (61.—80. Lfg.) folgen zu lassen, wovon zwei bereits in Heften erschienen sind. Da haben wir „Die Sonntagsruhe", in welcher wir den Autor von einer ganz neuen Seite kennen lernen. Außer seinen neueren Dialektgedichten, die zum Theile durch ihres Verfassers Vorlesungen bekannt geworden sind, enthält der Band auch hochdeutsche Gedichte, wovon mehrere durch eine glühende Erotik, andere durch reine Gefühlstiefe, wieder andere durch zornige Weltanklagen sich auszeichnen. In den Aufsätzen über Kinder begegnen uns die berühmten Artikel: „Spaziergänge mit dem Knaben", „Spaziergänge mit dem Mädchen", die bei ihrem ersten Erscheinen in Roseggers „Heimgarten" so begeistert aufgenommen worden sind. Endlich tritt uns die Weltanschauung des Verfassers nirgends so klar und wohlthuend entgegen, als in den „Wahrzeichen" und „Weltbetrachtungen", mit denen der inhaltsreiche Band schließt. — Der andere, als der 14. Band der ganzen Sammlung nennt sich „Dorfsünden", er enthält Novellen, deren Inhalt durch den Gesammttitel gar treffend angedeutet ist. Weiter brauchen wir nichts zu sagen. — Die von der Verlagshandlung veranstaltete Ausgabe

* Alles in dieser Rubrik Angezeigte ist zu beziehen durch die hiesige Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

bildete ein gelungenes Feuerwerk. Bis spät nachts umstanden zahlreiche, das frohe Ereignis des Tages lebhaft besprechende Gruppen den Platz vor der kaiserlichen Residenz, und herrschte überhaupt ein bewegtes Leben in den Straßen, da aus den benachbarten Ortschaften gleichfalls die Bewohner massenhaft herbeigeströmt waren, um den Monarchen zu begrüßen.

Tolmein, 12. September, 11 Uhr vormittags. Soeben sind Se. Majestät der Kaiser im besten Wohlsein von Flitsch in Tolmein, von den brausenden Zivio-Rufen der Bevölkerung empfangen, angekommen und geruhten daselbst das Dejeuner einzunehmen. Die Fahrt durch die im Isonzo-Thale gelegenen Orte glich einem fortwährenden Triumphzuge.

Das Kronprinzenpaar in Breslau.

Breslau, 12. September. Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf und die durchlauchtigste Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie wohnten gestern abends mit dem Kaiser, den kronprinzlichen Herrschaften, dem Großfürsten und der Großfürstin Wladimir, dem Großherzog von Mecklenburg, den Prinzen Wilhelm, Friedrich Karl und Albrecht mit Gemahlin dem Feste der schlesischen Stände im Provinzial-Museum bei. Die Wiener Hofburgschauspieler führten „Regen und Sonnenschein" und „Er experimentiert" auf. Der Kaiser unterhielt sich ausgezeichnet und zeichnete die Darsteller durch huldvolle Worte aus. Beim Souper führte der Kaiser in der weißen Uniform der schlesischen Kürassiere die Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie, welche in einer kostbaren weißen, mit Perlen besäeten Toilette und dem goldblonden Haare entzückend aussah, zur Tafel. Kronprinz Erzherzog Rudolf, in der Uniform seiner Perleberger Uhlanen mit den Generals-Epauletten, führte die deutsche Kronprinzessin. Die prachtvollen Räume des Museums waren feenhaft durch 2500 Kerzen auf Kronleuchtern aus böhmischem Krystall und der von 16 Marmorsäulen getragene Kupferstichsaal sowie das unvergleichlich schöne Treppenhaus durch elektrische Lampen beleuchtet. Der Ball erreichte erst nach 2 Uhr morgens sein Ende.

Breslau, 12. September. Der Kaiser ist um halb 10 Uhr vormittags mit dem Kronprinzen Erzherzog Rudolf in offener Equipage nach dem Manöverterrain bei Wiese gefahren. Die deutsche Kronprinzessin folgte mit der Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie.

Wien, 12. September.

(Orig.-Corr.)

Unter dem Schlagworte „Eine Verfassungsfrage in Sicht" brachte ein czechisches Blatt eine Angelegenheit zur Sprache, welche die Zusammensetzung des Landtages in Böhmen berührt. Bekanntlich hat der Rector der Universität eine Virilstimme; nun existieren aber neuestens zwei Universitäten mit zwei Rectoren. Da aber in der betreffenden Landesordnung nur für einen Rector eine Virilstimme vorgesehen ist, so wirft das erwähnte Blatt nun die Frage auf, wer zur Führung dieser Stimmen berechtigt ist, bis etwa eine Abänderung im Wege des Gesetzes getroffen sein wird. Es ist klar und das Blatt gesteht es im Grunde auch zu, dass nach dem dermaligen Gesetze nur der Rector der deutschen Universität zur Ausübung der Virilstimmen berufen werden kann. Ebenso einleuchtend erscheint es aber dem Blatte, dass nach dem Geiste unserer Verfassungsgesetzgebung und der Landesordnungen insbesondere jedem Rector einer Universität eine Virilstimme zugedacht ist. Es waltete bei den Universitäten gerade so wie bei den Kirchenfürsten ein historisch-politischer Grund vor, man gewährte den Universitäten dies Vorrecht in Anerkennung ihrer Stellung als wissenschaftliche Corporation und mit Rücksicht auf das gleiche Vorgehen in der Zeit der alten ständischen Verfassungen.

Hat man nun einmal das Princip der Vertretung der Universitäten als Corporationen von wichtiger Bedeutung angenommen, so muss folgerichtig auch einer neugegründeten Universität das gleiche Recht wie der alten zugestanden werden. — Dies ist die Argumentation, mit welcher man das Recht der czechischen Universität auf eine Virilstimme begründet. Die Gewährung dieses Rechtes hängt nun von dem Landtage ab, insoferne dieser zur Abänderung der Landesordnung berufen ist, und es fragt sich nun, ob die deutsche Majorität des böhmischen Landtages den Wunsch der Czechen erfüllen wird oder nicht. Darauf reduciert sich nun die ganze „Verfassungsfrage", und man sieht, dass die Lösung derselben keine erheblichen Schwierigkeiten bietet, sondern nur von dem guten Willen der berufenen Factoren abhängt. Daran, diese Frage künstlich aufzuschrauben und zum Ausgangspunkte neuer Parteistreitigkeiten zu nehmen, dürfte wohl niemand denken.

Zur Lage.

Die „Wiener Abdpost." vom 12. d. M. schreibt: Wir waren gestern in der Lage, die Meldung der „Neuen freien Presse" über die angeblich bevorstehende Ankunft des Herrn Finanzministers in Lemberg richtigzustellen. Das genannte Blatt, das sich auf „Gutinformiertsein" in der Regel so viel zugute thut, fand sich jedoch nicht bewogen, von dieser Richtigstellung Notiz zu nehmen. Es hat daran in keinem Falle klug gehandelt, denn wenn schon nicht die Liebe für die Wahrheit, so hätte es doch die Rücksicht für die Leser erheischt, die irrige Meldung von der bevorstehenden Abreise des Herrn Finanzministers zu berichtigen. Der Fall ist denn doch leicht denkbar, dass ein Leser der „Neuen freien Presse" in den nächsten Tagen irgend ein Anliegen beim Herrn Finanzminister vorzubringen hätte. Wenn er nun auf die Autorität seines Blattes hin sich dieserhalb nach Lemberg wendet, dann kann dies schwerlich dem Credite der von der „Neuen freien Presse" colportierten Nachrichten zustattenkommen. Wenn man sich schon auf das wohlunterrichtete Blatt hinausspielt, so sollte man zum mindesten positiv falsche Nachrichten, die man voreilig colportiert hat, nicht unberichtigt weiter circulieren lassen. Das verlangt schon das ABC der journalistischen Praxis.

Von den Landtagen.

Lemberg, 11. September. Minister Ziemialkowski erhält einen zweiwöchentlichen Urlaub. Zur Vertheilung gelangt die gedruckte Regierungsvorlage betreffs des Grundentlastungsfonds. Merunowicz bringt zwei Anträge ein, von welchen der eine die Einsetzung eines Verwaltungsorgans für die östliche Gruppe der Staatsbahnen mit dem Sitze in Lemberg, der andere die Regelung der Rechtsverhältnisse der Judenschaft betrifft. Die Regierungsvorlage über die Hebung der Fischerei wird dem Landesculturausschusse, die Vorlage des Landesausschusses über die Bau-Ordnung für Krakau und die Organisierung der deutschen Colonie in Dobrzanica als selbständige Gemeinde dem Verwaltungsausschusse zugewiesen. Rey begründet seinen Antrag über die Viehstempelung, welcher an den Landesculturausschuss geleitet wird. Vier Anträge des juridischen Ausschusses betreffs belangloser Aenderungen der territorialen Abgrenzung einiger politischer und Gerichtsbezirke werden ohne Debatte angenommen. Chrzanowski bringt einen Antrag ein, wonach die Regierung aufgefordert wird, eine systematische Regelung der Flüsse in allen Provinzen vorzunehmen, einen bezüglichen Plan vorzubereiten, einen entsprechenden Antheil Galizien zu sichern, in Lemberg eine Direction für die Regulierungsarbeiten einzusetzen, welche nach den vom Ministerium bestätigten Plänen, aber selbständig in den Details vorgehen würde, und endlich die Wassergenossenschaften unter Betheiligung des Landesfonds zu unterstützen.

Der Krieg in Egypten.

Ueber die Schlacht bei Kassasin wird französischen Blättern aus Ismailia, 9. d. M., telegraphiert: „Gestern drang General Graham an der Spitze des 46. Bataillons und dreier Schwadronen der bengalischen Lanciers und mit vier Kanonen bis fünf Kilometer vom Lager von Kassasin vor, um ein Corps der feindlichen Truppen, das in einer befestigten Ortschaft Aufstellung genommen hatte, von dort zu vertreiben. Während Oberst Richardson das 46. Bataillon in Tirailleurketten auflöste, stürmte die Cavallerie im Galopp vor. Sie wurde mit lebhaftem Gewehrfeuer empfangen, und General Wilkinson musste das Signal zum Rückzuge geben, der in guter Ordnung ausgeführt wurde. Der Feind nahm wieder seine ursprünglich innegehabten Stellungen ein. Ueberdies führte ihm ein mit Truppen gefüllter Zug namhafte Verstärkungen zu. Es scheint, dass die Taktik Arabis darin besteht, bei jeder Vorwärtsbewegung der Engländer diesen starke Truppenmassen entgegenzuwerfen und diese zu verhindern, um sein verschanztes Lager Laufgräben anzulegen. Dieses Manöver, das die arabischen Soldaten mit Eifer und Geschicklichkeit ausführen, wurde heute morgens im großen Maßstabe wiederholt. Bei Tagesanbruch erschienen 10,000 Mann auf den Hügeln, welche sich im Westen bis fünf Kilometer von Kassasin und längs der Eisenbahnlinie erstrecken. Die englischen Vorposten zogen sich vor den feindlichen Streitkräften zurück. General Willis ertheilte in größter Eile alle Dispositionen; er stellte seine Armee in Schlachtordnung auf, und die Artillerie eröffnete das Feuer. 8000 Engländer bedeckten die Fläche, Verstärkungen wurden von Maxama erwartet. Der Herzog von Connaught, der telegraphisch verständigt wurde, kam in Eilmärschen mit der Garde-Infanterie an. Nach mehrstündigem lebhaften Feuergefechte und nach zwei glänzenden Cavallerie-Angriffen zogen sich die egyptischen Truppen, die schwere Verluste erlitten hatten, zurück, indem sie vier Kanonen im Stiche ließen. Die Engländer verloren an 200 Mann an Todten und Verwundeten. Die Schlachtlinie hatte eine Ausdehnung von ungefähr fünf Kilometer. Zahlreiche Bomben fielen im Lager von Kassasin nieder. Die Araber zogen sich hinter ihre Verschanzungen zurück, von wo sie aus einer Distanz von 5000 Meter ein heftiges Artilleriefeuer eröffneten. Die englischen Truppen kehrten sodann in ihr Lager zurück. — Ein höherer russischer Generalstabsofficier ist heute hier eingetroffen, um den militärischen Operationen beizuwohnen."

Den „Times" werden aus Alexandrien folgende Bemerkungen eines erfahrenen Militärs über die gegenwärtige Kriegführung der Engländer in Egypten mitgetheilt: „Die allgemeine Meinung ist Ismailia als Operationsbasis günstig. Ich betrachte das als einen Irrthum. Die Strategie gegenüber einem europäischen Feinde ist etwas ganz anderes als gegenüber einem orientalischen. Beim letzteren ist die Schnelligkeit, mit welcher der Schlag geführt wird, alles. Jeder Tag ist ein Gewinn an Muth, Leuten, Geschützen und Prestige für den Feind. Die richtigste Maxime für eine orientalische Kriegführung ist, auf den Feind loszuschlagen, wo man ihn findet. Sir A. Alisons Streitmacht hätte Ramleh zeitlich besetzen sollen; die Erdwerke des Feindes waren damals unfertig. Man hätte dreißig oder vierzig Geschütze von den Forts und Schiffen nehmen und am Canale oder auf der Ebene vor den Palmenbäumen aufstellen sollen. Nach Ankunft Sir G. Wolseleys hätte die Flotte Abukir zur Rechten des Feindes auf sichere Distanz angreifen

---

von Roseggers „Ausgewählten Schriften" in 16 Bänden (zum wohlfeilen Preise von 1 fl. 25 kr. = 2 M. 50 Pf. geheftet oder 1 fl. 85 kr. = 3 M. 70 Pf. gebunden pro Band), für jenen Theil des Publicums, welcher die Lieferungs-Ausgaben vermeidet, dem aber ebenfalls Gelegenheit zu bequemer Anschaffung in Bänden dadurch geboten werden soll, ist bekanntlich bis zum zwölften Bande ausgegeben. Die vier neuen Bände, enthaltend: Sonntagsruhe — Dorfsünden — Meine Ferien — Der Gottsucher, werden, wie die Verlagshandlung mittheilt, noch vor Ende 1882 in der Band-Ausgabe erscheinen.

Der ausgedehnte Raum, welcher dem spannenden Roman: „Das Testament des Grafen Monrichard" von Frau Henle in den letzten Nummern der „Heimat" eingeräumt wird, dient zwei löblichen Absichten: Um den Lesern Gelegenheit zu geben, ihr lebhaft rege gewordenes Interesse für diesen Roman ausgiebiger zu befriedigen und der Pflicht genüge zu leisten, in der Schlussnummer des VII. Jahrganges, wie üblich, auch den Roman zum Abschlusse bringen zu können. Beide Absichten werden erreicht, ohne der Mannigfaltigkeit des Blattes Abbruch zu thun, indem der Umfang der vorliegenden Nummern bedeutend erweitert wurde. — Der lyrische Theil des Heftes bringt ein gedankenvolles Gedicht „An die Weltverbesserer" von Felix Niem...., der in der That allen Grund gehabt hätte, zu seiner poetischen Leistung mit vollem Namen sich zu bekennen. Die zweite originelle Gabe „Aus der neu-isländischen Liebeslyrik" des Bjarni Thorarensen ist uns durch Herrn J. C. Poestion gelungen vermittelt, das ist: in unser geliebtes Deutsch übersetzt worden. Dem belehrenden Theile sind die Artikel gewidmet: „Ueber die Lyrik" von J. G. Oswald; „Bad Wildungen" von Martin Greif; „Schädel als Trinkgefässe" von F. v. T.; „Kukukseier" von F. v. Thumen; „Spruchweisheit". Ein Bericht über „Neue Moden" aus der gewandten Feder der sachkundigen „Alphonsine" bereitet uns nicht ohne einige Geschmacksbesorgnis auf die bevorstehende Herbstmode vor. Die beliebt gewordene Umschau „Aus aller Welt", Räthsel, Schach nebst dem Sensationsroman des Umschlages vollenden den reichhaltigen Text des Heftes. Die Porträts des Heftes bringen den hervorragendsten Verlags-Buchhändler Wilhelm v. Braumüller und den um die Verbesserung der Schnelldruckpresse hochverdienten Leo Müller. An gelungenen Vollbildern finden wir: „Die Melonenverkäuferin", nach einem Gemälde von Milesi; „Wer sucht, der findet", nach einem Gemälde von S. Hirschfelder; „Die kaiserlich russische Sommerresidenz, Schloss Pawlovsk"; an heiteren und ernsten Genrebildern: „Störenfried", „Obdachlos" und „Jugend und Alter".

Elmars „Wiener Bote" für 1883 ist bereits erschienen. Erfreute sich dieser Kalender infolge seiner schönen Ausstattung und seines reichen Inhaltes schon seit seinem Erscheinen des ungetheilten Beifalles aller Schichten der Bevölkerung, so wird der neue Jahrgang seine Käufer noch besonders überraschen. Nahezu 200 wirklich schön ausgeführte Illustrationen schmücken den Text des Jahrbuches; dieselben vertheilen sich wie immer auf die echt volksthümlichen Erzählungen, das „Lustige Allerlei" und auf die Rückschau „Von Jahr zu Jahr", welche besonders reich dotiert ist. Neu aufgenommen wurde eine populäre Abhandlung über die neuen Erfindungen. Die Käufer des „Wiener Bote" genießen außerdem die Begünstigung, ein prachtvolles Bild in Farbendruck: „Kaiser Josef unterzeichnet die Urkunde über die Aufhebung der Leibeigenschaft" (nach einem Aquarell von Alois Greil) — Ladenpreis 6 fl. — für 1 fl. beziehen zu können.

sollen, nur um die Aufmerksamkeit abzulenken. Zur selben Zeit hätten die Geschütze durch 48 Stunden ein ununterbrochenes Feuer gegen seine Front unterhalten und Tirailleure vorgehen sollen, als wenn ein Angriff beabsichtigt würde. Mittlerweile würde die Hauptmacht einen forcierten Marsch ostwärts um den See gegen den linken Flügel seiner Position, welcher damals unvertheidigt war, gemacht, Abukir genommen, und ihn vom Rücken angegriffen haben, nachdem sie ihm den Rückzug abgeschnitten.

Man hätte eine demoralisierte Armee und eine nur schwache Vertheidigung gefunden, man hätte seinen Rückzug ins offene Land nach Kairo verhindert und das Wasser frei gemacht. Ein Theil der Flotte würde vom Canale Besitz ergriffen haben und der Rest der Schiffe würde dazu gestoßen sein, nachdem genug geschehen, um den Feind bei Abukir zu beschäftigen. Das indische Contingent würde hingereicht haben, den Canal zu halten und auf Kairo vorzurücken, um sich mit dem Reste der Armee nach einem Siege bei Kafr-el-Dewar zu vereinigen. Anstatt dessen hat man einen langen Umweg gemacht, das Entwischen Arabis über Meks erleichtert und den Feind in Stand gesetzt, hohe Erdwerke zu errichten, das Land zur Erhebung aufzureizen, sein Prestige wiederherzustellen und unersetzlichen Schaden anzurichten. Unbedeutende Actionen thun wenig Gutes und lehren den Feind, im Feuer Stand zu halten. Der Erfolg wird natürlich am Schlusse auf Seite der Engländer sein, aber es ist abermals der Flankenmarsch nach Sebastopol."

Tagesneuigkeiten.

— (Eine vereitelte Schafberg-Partie.) Am 6. d. wollte, wie man der „Linzer Zeit." schreibt, Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie Valerie mit einem Gefolge von zehn Personen den Schafberg besteigen und im dortigen Hotel übernachten. Aus diesem Anlasse wurde der ganze erste Stock des Schafberg-Hotels für zwei Nächte gemietet, da für den 7. d. auch der Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin dort angekündigt war. Um die Herrschaften würdig zu empfangen, wurde im Hotel alles auf das schönste bekränzt und geschmückt. Durch zwei Tage hielt sich in St. Wolfgang ein Hofsecretär im „Hotel Grömer" auf, um Meldung über den Witterungszustand an das kaiserliche Hoflager in Ischl zu erstatten und um eventuell die nöthigen Arrangements zum Empfange und zur Ausführung des beabsichtigten Ausfluges zu treffen. Die zum Hinaufritt auf den Schafberg nöthigen Maulthiere sowie die Sesselträger standen bereit. Leider war die Witterung eine so ungünstige, dass der Besuch der Allerhöchsten Herrschaften in St. Wolfgang und auf dem Schafberg für diesmal unterbleiben musste.

— (Todesfälle.) In Wien starb am 11. d. Ihre Excellenz Gräfin Sophie Dietrichstein, geb. Gräfin Potocka, Sternkreuz-Ordens- und Palastdame, im Alter von 62 Jahren; in Baden Josef Ritter von Singer, Sohn des Gemeinderathes F. J. Ritter von Singer, im 17. Lebensjahre.

— (Abmarsch des 17. Infanterie-Regimentes aus Wien.) Das „Fremdenblatt" vom 12. d. schreibt: „Heute morgens 8 Uhr ist der Stab und zwei Bataillone (1. und 3.) des krainerischen Infanterieregimentes FZM. Baron Kuhn Nr. 17, welches seit Ende 1878 in Wien garnisonierte, nach seinem neuen Standorte Laibach mittelst Südbahn abgegangen. Dem Regimente, welches sich hier einer großen Beliebtheit erfreute, gaben viele Bekannte und Officiere aller Waffengattungen nach dem Matzleinsdorfer Bahnhofe das Geleite, wo sich auch der Brigadier des Regimentes, GM. Hempsling, zum Abschiede eingefunden hatte. Das zweite Bataillon desselben Regimentes geht heute nachmittags nach Capodistria ab."

— (Veröffentlichung einer Handschrift aus dem 12. Jahrhundert.) Zahlreiche wertvolle Handschriften sind uns in den niederösterreichischen Klosterbibliotheken erhalten. Waren es doch Mönche, welche die Codices herstellten und durch ein fleißiges Abschreiben im Mittelalter einen Theil der antiken Literatur retteten. Man muss es dem Novizenmeister des Stiftes Seitenstetten, P. Alfons Nestlehner, danken, dass er soeben aus dem reichen Schatze von Handschriften, den sein Ordenshaus birgt, ein höchst interessantes Evangelium aus dem 12. Jahrhundert veröffentlicht hat. Dasselbe wurde in Berlin gedruckt und enthält neben prächtigen Abbildungen viele phantasiereiche Initialen.

— (Säcularfeier.) In Salzburg findet vom 23. September bis 1. Oktober die 13. St. Ruperts-Säcularfeier statt. Das fürsterzbischöfliche Consistorium hat bereits die kirchliche Anordnung der Feier in der Domkirche erlassen.

— (Fahnenjubiläum.) Wie der „Prager Ztg." aus Karlsbad berichtet wird, wird am St. Wenzelstage, den 28. d. M., das bürgerliche Schützencorps in Karlsbad das Fest des 150jährigen Jubiläums der kaiserlichen Fahne begehen, welche weiland Se. Majestät Kaiser Karl VI. im Jahre 1732 bei Allerhöchstseiner Anwesenheit in Karlsbad dem damaligen Schützencorps huldvollst überreichen ließ. Am genannten Tage wird vormittags 11 Uhr auf dem Marktplatze die Feldmesse, nach derselben der Festzug, um 2 Uhr das Festdiner im Curhause und nachmittags ein Volksfest im Schützenhausgarten stattfinden. Auf der Schießstätte wird ein großes Festschießen veranstaltet, zu welchem der Stadtrath den aus einem großen silbernen Pocale bestehenden Ehrenpreis gespendet hat, welcher gegen eine Prämie von 10 Ducaten dem Schützencorps zur Erinnerung an dieses Fest verbleiben soll.

— (Jahrestagsfeier.) Aus Lemberg, 11ten September, wird gemeldet: Das bürgerliche Casino feiert Donnerstag mit einem Concerte den Jahrestag des Allerhöchsten Besuches Sr. Majestät des Kaisers.

— (Aus Petersburg) wird unterm 12. d. M. gemeldet: Anlässlich des Alexander-Newsky-Festes besuchten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit ihren Kindern das Newsky-Kloster und fuhren in offener Equipage ohne jegliche Escorte die Newski-Perspective hinauf, von den Volksmassen stürmisch begrüßt. Abends war die Stadt illuminiert. Der Feier wohnte auch der Fürst von Montenegro bei, welcher in der Kirche neben der Kaiserin stand. Nach der Feier begab sich das Kaiserpaar in das Anitschkoff-Palais, von dort längs des Mars-Feldes, woselbst das Volksfest stattfand, nach der Festungskirche zu den Kaisergräbern und dann per Dampfer nach Peterhof.

— (Der greise Abd-el-Kader), der in Damaskus von einer französischen Pension lebt, hat aus Furcht, es könnte während seiner Abwesenheit zu einem Christenmassacre in Syrien kommen, seine projectierte Wallfahrt nach Mekka wieder verschoben. Der hochbetagte Held wollte nämlich, wie die syrischen Blätter berichten, noch in diesem Monate seine „Hitschad El-Wazza" (Abschiedswallfahrt) machen, um noch einmal vor seinem Scheiden aus diesem Leben am Grabe des Propheten seine Andacht zu verrichten. In Medina gedachte Abd-el-Kader auch mit dem hochbetagten Großscherif von Mekka, Abdul-Mutalib, und dem nicht minder bejahrten Exsultan von Maskat, Said Tukri, zusammenzutreffen, und sollten dann diese drei Greise vereint am Grabe Mohameds und dessen Fatimeh ihre Andacht verrichten.

Locales.

Der Herr Landespräsident Winkler erhielt heute nachts von Sr. Excellenz dem Herrn Generaladjutanten Sr. Majestät, Feldzeugmeister Freiherrn von Mondel, nachstehendes Telegramm:

„Se. Majestät der Kaiser genehmigen huldvollst die Entsendung der mit heutigem Telegramme angemeldeten Deputation des krainischen Landtages und werden selbe bei Gelegenheit der Aufwartung der Triester Behörden, Hofwürdenträger 2c. Sonntag, den 17. September, nachmittags 2 Uhr im Allerhöchsten Hoflager in Triest zu empfangen geruhen.

Se. Majestät nahmen ferners die mit demselben Telegramme bekanntgegebene Absicht des Gemeinderathes und der Handelskammer von Laibach, gleichfalls Deputationen zu delegieren, dankend zur Kenntnis, geruhten jedoch mit Rücksicht auf die bereits angemeldete und Allerhöchst genehmigte überaus große Zahl anderer Huldigungs-Deputationen, deren Erscheinen in Triest bevorsteht, allergnädigst abzulehnen."

Krainischer Landtag.

3. Sitzung am 13. September.

Diese Sitzung wurde um halb 11 Uhr eröffnet und wenige Minuten nach 12 Uhr geschlossen.

Vorsitzender: Landeshauptmann Graf Thurn; am Regierungstische: Landespräsident Winkler, Regierungssecretär Graf Pace.

Unter den Einläufen befanden sich nachstehende Petitionen:

a) Petition des krainischen Fischereivereins um eine Subvention;

b) Petition der Gemeinde Stein um eine Subvention behufs Straßenregulierung auf dem „Klanjec";

c) Petition des Vereins zur Unterstützung der Hörer an der Bergakademie in Leoben um eine Subvention;

d) Petition des Alois Malenšek, gewesenen Schullehrers in Arch, um Erhöhung seiner Gnadengabe;

e) Petition des Studenten-Unterstützungsvereins in Rudolfswert um eine Subvention;

f) Petition des Franz Schumi, Herausgebers des „Archivs für Heimatkunde", um Unterstützung seines Unternehmens;

g) Petition der krainischen Gemeindebeamten um Sicherstellung und Besserung ihrer Existenz.

Die Petitionen a bis f werden dem Finanzausschusse, die Petition g wird dem Verwaltungsausschusse zugewiesen.

Der Landeshauptmann theilt mit, dass ihm zwei Dringlichkeitsanträge übergeben worden, der eine vom Herrn Abg. Dr. Ritter v. Gutmannsthal-Benvenutti und Genossen, der zweite vom Herrn Abg. Dr. Bošnjak und Genossen; er werde dieselben in der Reihenfolge, als sie ihm zukamen, zur Verlesung bringen.

Der Schriftführer Concipist Pfeifer verliest dieselben.

Dringlichkeitsantrag.

Der hohe Landtag wolle beschließen:

1.) Es wird eine Deputation, bestehend aus dem Landeshauptmann und zwei Landtagsabgeordneten, an das Allerh. Hoflager nach Triest mit dem Auftrage entsendet, Sr. Majestät unserem allergnädigsten Monarchen, Ihrer Majestät der Kaiserin und dem durchlauchtigsten Kronprinzenpaare Sr. kais. und königl. Hoheit Erzherzog Rudolf sammt Gemahlin Erzherzogin Stefanie die allergetreueste Huldigung des Landes Krain und die Gefühle loyaler Anhänglichkeit und Unterthanentreue, wovon alle Bewohner Krains beseelt sind, allerunterthänigst darzubringen; Sr. Majestät unserm allergnädigsten Monarchen insbesondere den tiefgefühlten Dank des Landes Krain auszudrücken für die großen Wohlthaten, welche Allerhöchstdieselben in allen Noth- und Bedürfnissfällen diesem Lande mit unerschöpflicher Großmuth zu spenden geruhten und zugleich das Land Krain der Fortdauer der Allerh. Gewogenheit und Fürsorge anzuempfehlen.

2.) Der hochwohlgeborne Herr Landespräsident wird ersucht, im telegraphischen Wege die Allerh. Zustimmung zur Entsendung dieser Deputation zu erwirken.

3.) Die Wahl der zwei zu entsendenden Landtagsabgeordneten ist noch in der heutigen Sitzung vorzunehmen.

Laibach, 13. September 1882.

Dr. Ludwig R. v. Gutmannsthal-Benvenutti. — Freiherr v. Taufferer. — Deschmann. — Dollhoff. — Dr. v. Schrey. — Dr. R. v. Kaltenegger. — Dr. R. v. Vesteneck. — M. Hotschewar. — Laschan. — Graf Thurn. — Otto Baron Apfaltrern. — Dr. Schaffer. — R. v. Savinschegg. — F. Kecel. — C. Luckmann.

Nujni predlog.

Slavni deželni zbor naj sklene: V današnji seji deželnega zbora se izvoli deputacija, katera gré v Trst, da se tam pokloni Njihovemu Veličanstvu našemu presvitlemu Cesarju ob priliki Njegove navzočnosti v Trstu ter Njihovemu Veličanstvu izreče najpokornejšo udanost in zvestobo kranjske dežele.

V Ljubljani, 13. septembra 1882.

Dr. Vošnjak. — Dr. V. Zarnik. — Klun. — Dr. Poklukar. — Grasselli. — Pfeifer. — Luka Robič. Navratil. — M. Lavrenčič. — P. Pakiž. — Fr. Potočnik. — L. Svetec. — Dr. Bleiweis. — Oton Detela.

Der Landeshauptmann bringt die Dringlichkeit zur Abstimmung (einstimmig angenommen) und ertheilt dem Herrn Abg. v. Gutmannsthal das Wort zur Begründung. Derselbe erklärt, dass die Begründung bereits in dem Inhalte des Antrages enthalten sei, dessen Dringlichkeit der h. Landtag soeben anerkannt habe.

Abg. Dr. Bošnjak hebt besonders hervor, dass Sr. Majestät dem Kaiser dafür Dank zu sagen sei, dass Allerhöchstderselbe nach Triest unter das Volk komme, welches mit der Bevölkerung Krains eines Blutes sei. Redner schließt sich betreffs des Modus in der Wahl der Deputation dem Antrage des Abg. v. Gutmannsthal an.

Sodann wird der Antrag in merito zur Abstimmung gebracht (einstimmig angenommen).

Der Herr Landespräsident erklärt, die patriotische Kundgebung mit hoher Befriedigung entgegenzunehmen; er werde nicht ermangeln, dieselbe an Allerh. Stelle zur Kenntnis zu bringen und der hohe Landtag über die weiteren Modalitäten in geeigneter Weise verständigt werden.

Ueber Antrag des Abg. Ritter v. Kaltenegger wird die Sitzung behufs Besprechung über die Vornahme der Wahl unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird die Wahl vorgenommen, und es erscheinen neben dem Landeshauptmanne als Mitglieder der Deputation gewählt die Herren Abgeordneten Dr. Ritter v. Gutmannsthal-Benvenutti und Dr. Bošnjak.

Der Landeshauptmann dankt namens der Deputation für die ehrenvolle Mission.

(Schluss folgt.)

— (Ernennung.) Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten Johann Franke zum Lehrer am Staats-Untergymnasium in Krainburg ernannt.

— (Aus dem Gemeinderathe.) Ueber den Beginn der Sitzung am 13. d. M. haben wir bereits berichtet. Der Bürgermeister theilte ferner die Zuschrift des Landesgerichtspräsidiums mit, wornach das h. Justizministerium hieher eröffnet habe, dem Proteste des Gemeinderathes gegen den Bau des Schwurgerichtsgebäudes in der Chröngasse keine Folge geben zu können. Der Bürgermeister theilte weiters mit, dass das löbl. k. k. 26. Infanterieregiment Großfürst Michael von Russ-

land die Stadt Laibach verlassen habe und der Herr Oberst Ritter v. Appel ihn ersucht habe, der Bevölkerung der Landeshauptstadt für das freundliche Entgegenkommen gegenüber dem Regimente den wärmsten Dank auszusprechen. Der Bürgermeister lud den Gemeinderath zum (gestern stattgehabten) Empfange des vaterländischen Regimentes Freiherrn von Kuhn Nr. 17 ein. Hierauf wird zur weiteren Erledigung der Tagesordnung geschritten.

Die von der freiwilligen Feuerwehr vorgenommenen Ausschusswahlen werden genehmigt. — Bezüglich des zwischen der Stadtgemeinde und den Erben des A. Gnesda wegen Mitbenützung der städtischen Wasserleitung schwebenden Streites, beantragt namens der Rechtssection GR. Dr. Zarnik, den Antrag des Magistrates, neuerlich einen Ausgleich im gütlichen Wege zu versuchen, abzulehnen und den Rechtsfreund der Stadtgemeinde Laibach, Advocaten Dr. v. Schrey, sofort zu beauftragen, den Process einzuleiten. — Die ebenerdigen Localitäten im Redoutengebäude werden vom krainischen Landesausschusse für die zweite städtische Mädchenschule gegen einen jährlichen Pachtschilling von 650 fl. auf die Dauer von fünf Jahren von der Stadtgemeinde Laibach in Pacht genommen. — Zum städtischen Thierarzte wird über Antrag des GR. Dr. Zarnik als Referenten der Personalsection unter neun Competenten Herr Paul Skalé, k. k. Bezirksthierarzt in Tschernembl, mit dem Gehalte jährlicher 600 fl. gegen Nachtrag der Physikatsprüfung provisorisch ernannt.

Die norminative Feststellung allgemeiner Baubedingnisse für städtische Bauten wird über Antrag des Gemeinderathes Dr. Suppan zur Berathung und Berichterstattung der betreffenden Section zugewiesen. — Ueber den Ausbau der Quaimauer von der Hradetzkybrücke abwärts referiert Gemeinderath Potočnik namens der Bausection. Diese Anträge werden seitens des Gemeinderathes Dr. Suppan ammendiert und in folgender Form angenommen: 1.) Der Bau der Quaimauer von der Hradetzkybrücke sei mit dem bereits bewilligten Kostenaufwande per 9396 fl. 55 kr. in Angriff zu nehmen, und habe der Stadtmagistrat das Einvernehmen mit den anrainenden Hausbesitzern zu pflegen; 2.) der Bauzustand der anrainenden Häuser sei durch das Bauamt zu untersuchen und haben die Hausbesitzer das Protokoll mitzufertigen; 3.) der Bau ist an als Fachmänner bekannte Unternehmer hintanzugeben, die Baubedingnisse sind aber früher von der Rechtssection zu prüfen und dem Gemeinderathe zur Genehmigung vorzulegen, und 4.) das eiserne Geländer sei an der Quaimauer in einer Höhe von $1^1/_{10}$ Meter herzustellen. — Wegen zu weit fortgeschrittener Zeit, halb 9 Uhr abends, wird die Erledigung der übrigen Gegenstände der Tagesordnung in einer für nächste Woche einzuberufenden Gemeinderathssitzung erledigt werden, und es wird die Sitzung geschlossen. -x-

— (Zum Besten der Laibacher freiwilligen Feuerwehr) findet heute im „Circus Schmidt" eine Gala-Vorstellung statt. Da in dieser Vorstellung sämmtliche Kräfte des sich der Gunst des hiesigen Publicums so besonders erfreuenden Circus mitwirken werden, und vor allem der eminent humanitäre Zweck: für unsere wackere Feuerwehr in den Vordergrund tritt, so ist ein „ausverkauftes Haus" für heute ganz sicher zu erwarten. — Bei der gestrigen Vorstellung, die brillant ausfiel, während welcher es aber in Strömen goss, bewährte sich die regensichere Bedachung des Circus ganz vorzüglich.

— (Die Schwurgerichtsverhandlungen) dieser Session haben am 11. d. M. begonnen und sind bis 23. d. M. angesetzt. In den nächsten Tagen kommen zur Verhandlung: Am 16. September: Plahutnik Franz und Resnik Jakob, Betrug; am 18. September: Karn Valentin, Todtschlag; am 19. September: Krsnik Franz, Betrug; am 20. September: Dovjak Johann, Todtschlag; am 21. September: Ostank Jakob, Mord; am 22. September: Urankar Franz, Todtschlag; am 23. September: Bajc Andreas und Barbara, Diebstahl. Außerdem werden noch einige Verhandlungen in dieser Session bestimmt werden. -x-

— (Fiakerstandplätze.) Seit Anfang dieses Monates sind Fiakerwagen, außer auf den bisherigen drei Standplätzen (Rathhausplatz, Wienerstraße, Congressplatz), auch beim Redoutengebäude regelmäßig aufgestellt. Das Publicum, welches in diesem Stadttheile vielfach Geschäfte zu verrichten hat, wird diese Neuerung gewiss beifällig begrüßen.

— (Der Bienenmarkt), der am 11. d. M., wie alljährlich, gelegenheitlich des Zwetschken-Jahrmarktes auf dem Marienplatze stattfand, war von Bienenzüchtern aus allen Theilen Krains sehr zahlreich beschickt. Die Bienenernte wird als eine im Durchschnitte ziemlich gute bezeichnet, eine mittelmäßige war dieselbe in Oberkrain, wo es während der Blüte des Heidens regnete und die Bienen gefüttert werden mussten; am besten war dieselbe in Innerkrain. Als Preis für einen Wiener Zollcentner wurden vormittags 17 fl. bezahlt, nachmittags aber sank der Preis des Honigs auf 16 fl., ja selbst auf 15 fl. herab. -x-

— (Der Jahrmarkt), der sogenannte „Zwetschkenmarkt" am 11. d. M., war ziemlich zahlreich besucht. Hornvieh waren an 400 Stück aufgetrieben worden. Der Handel war ein sehr reger. Die Preise hohe, da zahlreiche Viehhändler aus Kroatien, Kärnten sowie aus Cilli, Graz, Pola, Görz und Triest anwesend waren, welche über 200 Stück ankauften. Ein gutes Paar Ochsen wurde mit 280 bis 320 fl. gezahlt. Pferde waren an 300 Stück auf dem Platze, darunter sehr viele Fohlen. Die erschienenen italienischen Pferdehändler haben die schönen Exemplare fast durchwegs aufgekauft. -x-

— (Gemeindewahl.) Bei der am 6. d. M. stattgefundenen Wahl des Vorstandes der Ortsgemeinde Unterdeutschau wurden die Grundbesitzer, und zwar: Josef Göstl von Previgl als Gemeindevorsteher, Georg Jaklitsch von Unterdeutschau und Andreas Loschke von Unterdeutschau als Gemeinderäthe gewählt.

— (Von der Triester Ausstellung.) Aus Triest, 11. September, meldet man: Die Arbeit der Juroren der Ausstellung ist, Dank ihrer sehr eifrigen Thätigkeit, dem baldigen Abschlusse nahe. Der Verwaltungsrath des „Lloyd" ladet alle Juroren für Mittwoch nachmittags zu einer Rundfahrt im Golfe. Auch das Ausstellungs-Comité beabsichtigt eine Kundgebung zu Ehren der Juroren.

— (Krebsenseuche.) Längs des ganzen Gurkflusses ist, wie man uns mittheilt, die Krebsenseuche derart aufgetreten, dass man leider ein totales Aussterben der Krebse in dieser Gegend befürchten muss; denn zu Tausenden und in jeder Größe liegen sie am Uferrande. Merkwürdig dabei ist, dass die Seuche stromaufwärts ihre Opfer sucht.

— (Ertrunken.) Es wird uns aus Rudolfswert mitgetheilt, dass der Gendarm J. Tomažovic am 5. d. M. in einem Brunnen des Ortes Hinah ein vierjähriges Mädchen, die Tochter Marie des Grundbesitzers Josef Tekavčič von Hinah, todt aufgefunden hat. Durch die von demselben gepflogenen Nachforschungen, auf welche Weise sich dieser Unglücksfall ereignete, brachte der genannte Gendarm in Erfahrung, dass die Kleine ohne Aufsicht gewesen und höchstwahrscheinlich beim Spielen dem Brunnen, der ohne Umrandung ist, zu nahe kam und hineinfiel; trotzdem der Brunnen kaum 15 Schritte vom Elternhause des armen kleinen Mädchens entfernt steht, bemerkte niemand etwas von diesem Vorfalle.

— (Ueberschwemmt.) Wie man uns aus Gurkfeld mittheilt, ist infolge der starken Regengüsse gegen Ende des vorigen Monats der Neuringbach ausgetreten und es sind dadurch die längs desselben liegenden Wiesen in den Gemeinden Nassenfuß und Ostrožnik überschwemmt und derart mit Schlamm verunreinigt worden, dass leider an eine Heuernte dortselbst nicht zu denken ist.

Neueste Post.

Original-Telegramm der „Laib. Zeitung."

London, 13. September. Eine Depesche Wolseleys aus Ismailia von heute meldet die Einnahme von Tel-el-Kebir und die völlige Niederlage Arabis. Der Feind war 20,000 Reguläre stark, wovon 2500 Mann Cavallerie, dann 6000 Beduinen und 70 Kanonen; Wolseley hatte 11,000 Mann Infanterie, 2000 Mann Cavallerie und 60 Kanonen. Wegen seiner geringeren Macht beschloss Wolseley, vor Sonnenaufgang anzugreifen und die sechs Meilen zwischen dem britischen Lager und Tel-el-Kebir im Finsteren zurückzulegen. Um halb 2 Uhr nachts wurde das Lager von Kassasin aufgehoben und die Armee marschierte gegen die feindliche Stellung. Die Cavallerie machte eine Umgehungsbewegung um die feindliche Linie. Mit Morgengrauen wurde der Angriff mit unwiderstehlicher Gewalt eröffnet; das Verhalten der Truppen war bewunderungswürdig. Das Lager des Feindes mit allen Befestigungen wurde genommen, mehrere Trains mit ungeheuren Mengen Lebensmitteln und Provision erbeutet. Der Feind floh in Tausenden und warf die Waffen weg, sobald Cavallerie ihn erreichte. Der Verlust Arabis ist sehr groß. General Witlis wurde leicht verwundet. Die britische Cavallerie zieht gegen Belbeis, das indische Contingent nach Zagazig, die Schottenbrigade folgt abends. Arabi flüchtete zu Pferde gegen Zagazig. Der Canal ist an mehreren Orten durchschnitten, die Eisenbahn unbeschädigt.

Görz, 12. September. Soeben ziehen Se. Majestät der Kaiser unter dem feierlichen Geläute sämmtlicher Glocken, den Salutschüssen der Citadelle und von einem geradezu unbeschreiblichen Freudenjubel der massenhaft versammelten Bevölkerung enthusiastisch begrüßt in Görz ein, das sich zu dem würdigen Empfange des Landesfürsten in einer geradezu brillanten Weise geschmückt hat. Das Regenwetter, welches die kaiserliche Fahrt von Tolmein abwärts mit nur wenigen Unterbrechungen begleitet hatte, heiterte sich kurz vor der Ankunft in Görz zur Freude der Bevölkerung aus. Se. Majestät stiegen im Regierungsgebäude ab.

Wien, 13. September. Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident Graf Taaffe hat einen schweren Verlust erlitten. Seine Schwester Clementine Gräfin Taaffe, k. k. Hofdame und Sternkreuzordensdame, ist nach längerem schmerzlichen Leiden heute morgens 3 Uhr in der Weilburg bei Baden im 54. Lebensjahre verschieden.

Berlin, 13. September. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erklärt die vom „Czas" unter dem Titel: „Bismarck über die polnische Frage" gebrachten Mittheilungen ausdrücklich für die Erfindung eines urtheilslosen Feuilletonisten. Der angebliche Besuch eines Polen in Varzin und die angebliche Unterredung haben niemals stattgefunden; der angebliche Brief des Reichskanzlers wäre, wenn er vorgezeigt werden würde, ein Falsum, welches den Strafrichter interessieren könnte.

London, 12. September. Nach einer diplomatischen Meldung aus Constantinopel hat Said Pascha die Vertreter der Pforte bei den Mächten autorisiert, den in den Blättern signalisierten Geheimvertrag zwischen England und der Türkei bezüglich der egyptischen Angelegenheit als „nicht bestehend" zu bezeichnen.

London, 13. September, halb 11 Uhr vormittags. Reuters Office meldet: General Sir G. Wolseley hat heute morgens Tel-el-Kebir genommen, vierzig Kanonen erbeutet und eine große Zahl von Gefangenen gemacht. Die Cavallerie verfolgt die Flüchtigen. Die Truppen Arabis scheinen vollkommen zerstreut worden zu sein.

Tripolis, 12. September. Von hier ist keine arabische Truppenabtheilung nach Egypten abgegangen. Notable von Benghazi und Derna schickten Abgesandte nach Kairo.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Laibach, 13. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 2 Wagen mit Heu und Stroh und 14 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mitt.- fl.	Mitt.- kr.	Mgz.- fl.	Mgz.- kr.		Mitt.- fl.	Mitt.- kr.	Mgz.- fl.	Mgz.- kr.
Weizen pr. Hektolit.	8	26	9	27	Butter pr. Kilo	—	78	—	—
Korn „	5	36	5	70	Eier pr. Stück	—	2½	—	—
Gerste (neu) „	4	23	5	—	Milch pr. Liter	—	8	—	—
Hafer „	2	60	3	27	Rindfleisch pr. Kilo	—	56	—	—
Halbfrucht „	—	—	6	70	Kalbfleisch „	—	56	—	—
Heiden „	5	53	5	92	Schweinefleisch „	—	58	—	—
Hirse „	5	36	5	07	Schöpsenfleisch „	—	28	—	—
Kukuruz „	6	80	7	—	Hähndel pr. Stück	—	35	—	—
Erdäpfel 100 Kilo	3	—	—	—	Tauben „	—	18	—	—
Linsen pr. Hektolit.	8	50	—	—	Heu 100 Kilo	2	50	—	—
Erbsen „	8	50	—	—	Stroh „	1	42	—	—
Fisolen „	9	—	—	—	Holz, hart., pr. vier Q.-Meter	—	—	5	80
Rindsschmalz „ Kilo	—	92	—	—	— weiches, „	—	—	4	—
Schweineschmalz „	—	86	—	—	Wein, roth., 100 Lit.	—	—	20	—
Speck, frisch „	—	80	—	—	— weißer „	—	—	18	—
— geräuchert „	—	78	—	—					

Rudolfswert, 11. September. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen pr. Hektoliter	7	58	Eier pr. Stück	—	1½
Korn „	5	40	Milch pr. Liter	—	8
Gerste „	4	06	Rindfleisch pr. Kilo	—	44
Hafer „	2	44	Kalbfleisch „	—	48
Halbfrucht „	—	—	Schweinefleisch „	—	—
Heiden „	—	—	Schöpsenfleisch „	—	30
Hirse „	5	53	Hähndel pr. Stück	—	30
Kukuruz „	6	51	Tauben „	—	20
Erdäpfel pr. Meter-Ztr.	—	—	Heu pr. 100 Kilo	—	—
Linsen pr. Hektoliter	—	—	Stroh 100 „	—	—
Erbsen „	—	—	Holz, hartes, pr. Cubik-Meter	2	71
Fisolen „	—	—	— weiches, „	—	—
Rindsschmalz pr. Kilo	—	80	Wein, roth., pr. Hektolit.	16	—
Schweineschmalz „	—	88	— weißer, „	10	—
Speck, frisch, „	—	60			
Speck, geräuchert, „	—	80			

Verstorbene.

Im Spitale:

Den 12. September. Johann Zalaznik, Arbeitersohn, 6 Tage, Lebensschwäche.

Den 13. September. Matthäus Auber, Inwohner, 80 J., Marasmus senilis. — Franz Primc, Bäcker, 34 J., chron. Lungentuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
13.	7 U. Mg.	728·97	+14·8	SW. schwach	Regen	20·40 Regen
	2 „ N.	727·73	+16·2	NO. schwach	bewölkt	
	9 „ Ab.	727·77	+14·6	O. schwach	Regen	

Das regnerische Wetter anhaltend. Abends Geschrei der Zugvögel. Das Tagesmittel der Wärme + 15·3°, um 1·0° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Eingesendet.

Gegen Husten und Heiserkeit.

Der Firma A. Eggers Sohn in Wien-Döbling ist es gelungen, eine Bonbon-Sorte zu erzeugen, welche hauptsächlich für die Sommersaison von unberechenbarem Werte ist. Benannte Eggers Moospflanzen-Zeltchen wirken kühlend, erfrischend, besitzen einen höchst angenehmen Fruchtgeschmack und leisten gegen Husten, Heiserkeit und alle Arten Verschleimung erstaunlich gute Wirkung. — Ueberhaupt befasst sich die Fabrik mit der Erzeugung aller Arten Bonbons gegen Husten, und sind alle anderen Specialitäten in Laibach frisch am Lager in den Apotheken der Herren J. Swoboda, Preschern-Platz, und Wilhelm Mayr.

(3771) 5—2

Course an der Wiener Börse vom 13. September 1882. (Nach dem officiellen Coursblatte.)

Staats-Anlehen.	Geld	Ware
Rotenrente	76·90	77·05
Silberrente	77·35	77·50
1854er 4% Staatslose . 250 fl.	120·25	120·75
1860er 4% ganze 500 „	130·70	131·10
1860er 4% Fünftel 100 „	134·50	135·—
1864er Staatslose . . 100 „	170·—	170·50
1864er „ . . 50 „	169·—	170·—
Como-Rentenscheine . per St.	34·—	35·—
4% Oest. Goldrente, steuerfrei .	95·40	95·55
4% Oesterr. Notenrente, steuerfrei .	93·—	93·15
5% Oest. Schatzscheine. rückzahlbar 1882	—·—	—·—
Ung. Goldrente 6%	119·25	119·40
„ „ 4%	88·20	88·35
„ Papierrente 5%	87·25	87·40
„ Eisenb.-Anl. 120 fl. ö. W. S.	134·50	135·—
„ Ostbahn-Prioritäten . .	90·40	90·70
„ Staats-Obl. (Ung. Ostb.)	109·50	110·—
„ „ vom J. 1876	94·50	95·—
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl. . .	118·25	118·75
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. C.-M.).	110·50	111·—
5% böhmische	106·—	107·—
5% galizische	99·75	100·25
5% mährische	104·—	105·—
5% niederösterreichische	105·50	107·—
5% oberösterreichische	104·—	—·—
5% steirische	104·—	105·—
5% kroatische und slavonische .	99·—	102·—

	Geld	Ware
5% siebenbürgische	98·50	99·—
5% Temesvar-Banater . . .	98·—	98·50
5% ungarische	98·—	98·75
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl. .	114·50	115·—
dto. Anleihe 1878, steuerfrei .	102·—	103·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	103·25	103·75
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold)	—·—	—·—
Prämien-Anl. d. Stadtgem. Wien	126·25	126·75
Pfandbriefe (für 100 fl.)		
Bodencr. allg. österr. 4½% Gold	119·—	119·50
dto. in 50 „ „ 5%	100·—	100·50
dto. in 50 „ „ 4½%	98·95	99·10
dto. in 50 „ „ 4%	93·80	94·30
dto. Prämien-Schuldverschr. 3%	100·—	100·50
Oest. Hypothekenbank 10j. 5½%	100·25	—·—
Oest.-ung. Bank verl. 5% . .	100·40	100·60
dto. „ 4½% . .	100·50	100·75
dto. „ 4% . .	95·50	95·75
Ung. allg. Bodencredit-Actienges. in Pest in 34 J. verl. 5½% .	—·—	—·—
Prioritäts-Obligationen. (für 100 fl.).		
Elisabeth-Westbahn 1. Emission	98·50	98·75
Ferdinands-Nordbahn in Silb.	106·25	107·—
Franz-Josef-Bahn	101·65	101·80
Galizische Karl-Ludwig-Bahn Em. 1881 300 fl. S. 4½% . .	100·—	100·25

	Geld	Ware
Oesterr. Nordwestbahn	102·25	102·50
Siebenbürger	91·60	91·90
Staatsbahn 1. Emission . . .	181·—	181·50
Südbahn à 3%	133·75	134·25
„ à 5%	117·80	118·20
Ung.-galiz. Bahn	94·80	95·20
Diverse Lose (per Stück).		
Creditlose 100 fl.	174·75	175·25
Clary-Lose 40 fl.	—·—	41·—
4% Donau-Dampfsch. 100 fl. .	109·—	110·—
Ofener Lose 40 fl.	—·—	39·25
Palffy-Lose 40 fl.	38·—	38·50
Rudolf-Lose 10 fl.	21·70	22·—
Salm-Lose 40 fl.	51·75	52·25
St.-Genois-Lose 40 fl.	47·75	48·25
Waldstein-Lose 20 fl.	—·—	29·—
Windischgrätz-Lose 20 fl. . . .	38·75	39·25
Bank-Actien (per Stück).		
Anglo-Oesterr. Bank 120 fl. . .	122·25	122·50
Bank-Gesellschaft, Wiener 200 fl.	—·—	—·—
Bankverein, Wiener, 100 fl. . .	117·75	118·—
Bdncr.-Anst., Oest. 200 fl. S. 40%	237·—	239·—
Crdt.-Anst. f. Hand u. G. 160 fl.	319·20	319·50
Crdt.-Anst., Allg. Ung. 200 fl. .	306·25	306·50
Depositenb., Allg. 200 fl. . . .	211·50	212·—
Escompte-Ges., Niederöst. 500 fl.	870·—	878·—
Hypothekenb., öst. 200 fl. 25% E.	—·—	—·—
Länderbank öst. 200 fl. G. 50% E.	—·—	—·—
Oesterr.-Ung. Bank	824·—	826·—
Unionbank 100 fl.	125·50	125·75
Verkehrsbank Allg. 140 fl. . .	146·50	146·—

Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).	Geld	Ware
Albrecht-Bahn 200 fl. Silber .	—·—	—·—
Alföld-Fiumaner Bahn 200 fl. Silb.	174·25	175·—
Aussig.-Tepl. Eisenb. 200 fl. CM.	—·—	—·—
Böhm. Nordbahn 150 fl. . . .	185·50	186·50
„ Westbahn 200 fl. . . .	310·—	312·—
Buschtiehrader Eisb. 500 fl. CM.	889·—	892·—
„ (lit. B) 200 fl. .	186·50	187·50
Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Oesterr. 500 fl. CM.	591·—	592·—
Drau-Eis. (Bat.-Db.-B.) 200 fl. S.	165·—	167·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	—·—	—·—
Elisabeth-Bahn 200 fl. CM. . .	212·25	212·75
„ Linz-Budweis 200 fl. . . .	191·50	192·25
„ Salz.-Tirol. III. E. 1873 200 fl. S.	181·50	182·25
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	2772	2777
Franz-Josef-Bahn 200 fl. Silb.	192·75	193·25
Fünfkirchen-Barcser Eis. 200 fl. S.	228·50	229·50
Galz. Karl-Ludwig-B. 200 fl. CM.	319·50	320·—
Graz-Köflacher E.-B. 200 fl. ö. W.	245·—	247·—
Kahlenberg-Eisenb. 200 fl. . .	—·—	—·—
Kaschau-Oderb. Eisenb. 200 fl. S.	148·—	148·50
Lemberg-Czernow.-Jassy Eisenbahn-Gesell. 200 fl. ö. W. .	172·—	172·25
Lloyd, öst.-ung., Triest 500 fl. CM.	661·—	663·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. Silb.	215·50	216·—
dto. (lit. B) 200 fl. Silber .	240·25	241·—
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. Silb.	60·25	60·50
Rudolf-Bahn 200 fl. Silber .	166·—	166·50
Siebenbürger Eisenb. 200 fl. S.	163·50	164·—
Staatseisenbahn 200 fl. ö. W. .	352·75	353·—

	Geld	Ware
Südbahn 200 fl. Silber . . .	154·25	154·50
Süd-Nordb. Verb.-B. 200 fl. CM.	152·—	152·50
Theiß-Bahn 200 fl. ö. W. . .	247·—	247·50
Tramway-Ges., Wr. 170 fl. ö. W.	228·50	229·—
„ Wr., neue 70 fl. . .	—·—	—·—
Transport-Gesellschaft 100 fl. .	104·—	106·—
Turnau-Kralup 205 fl. ö. W. .	—·—	—·—
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	163·25	164·—
Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	163·25	163·75
Ung. Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	166·—	166·50
Industrie-Actien (per Stück).		
Egydi und Kindberg, Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 200 fl. .	—·—	—·—
Eisenbahnw.-Leihg. I. 200 fl. 40%	104·50	105·—
„Elbemühl", Papierf. u. B.-G.	66·—	67·—
Montan-Gesellf. österr.-alpine .	74·75	75·—
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	186·—	187·—
Salgo-Tarj. Eisenraff. 100 fl. .	—·—	—·—
Waffenf.-G., Oest. in W. 100 fl.	156·—	158·—
Trifailer Kohlenw.-Ges. 100 fl. .	—·—	—·—
Devisen.		
Deutsche Plätze	58·15	58·25
London	119·—	119·20
Paris	47·15	47·25
Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	5·64	5·66
20-Francs-Stücke	9·44	9·45
Silber	—·—	—·—
Deutsche Reichsbanknoten . . .	58·15	58·25

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 210.

Donnerstag, den 14. September 1882.

(3880—1) **Erkenntnis.** Nr. 9976.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Pressgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt des in der Nr. 202 der in Laibach in slovenischer Sprache erscheinenden periodischen Druckschrift „Slovenski Narod" vom 4. September 1882 auf der ersten Seite, ersten, zweiten und dritten Spalte abgedruckten Artikels mit der Aufschrift „Stajerski deželni odbor in Slovenci", beginnend mit „Iz Ptuja nam" und endend mit „Zjodinjena Slovenija", begründe den Thatbestand des Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung nach § 300 St. G.

Es werde demnach zufolge der §§ 489 und 493 St. P. O. die von der k. k. Staatsanwaltschaft in Laibach verfügte Beschlagnahme der Nummer 202 der Zeitschrift „Slovenski Narod" vom 4. September 1882 bestätiget und gemäß der §§ 36 und 37 des Pressgesetzes vom 17. Dezember 1862, R. G. Bl. Nr. 6 für 1863, die Weiterverbreitung der gedachten Nummer verboten, auf Vernichtung der mit Beschlag belegten Exemplare derselben und auf Zerstörung des Satzes des beanständeten Artikels erkannt.

Laibach am 9. September 1882.

(3823—2) **Kundmachung.** Nr. 13,330.

In Gemäßheit der diesstädtischen Gemeindeordnung werden:

a) die Stadtcassarechnung für das Jahr 1881 und

b) die Rechnungen der unter städtischer Verwaltung stehenden sieben Fonde für das Jahr 1881

vom 10. bis 24. September 1882

in der magistratlichen Expeditskanzlei zur öffentlichen Einsicht der Gemeindeglieder aufgelegt und etwaige Erinnerungen darüber daselbst zu Protokoll genommen.

Stadtmagistrat Laibach, am 5. September 1882.

Der Bürgermeister: Grasselli m. p.

(3836—3) Nr. 11,236.

Erledigte Steuer-Executorsstelle.

Für die Steuerämter Krains wird ein Steuerexecutor auf Grund eines mit ihm abzuschließenden, beiderseits kündbaren Dienstvertrages sogleich aufgenommen.

Bewerber um diesen Posten haben ihre Gesuche unter Nachweis des Alters, der körperlichen Rüstigkeit und des Vorlebens

binnen vierzehn Tagen

im Wege der politischen Behörde des Wohnortes bei der gefertigten Finanzdirection einzubringen.

Auf Bewerber, welche im Dienstverbande der k. k. Gendarmerie gestanden und eine tadellose Dienstleistung nachzuweisen vermögen, wird besonders Bedacht genommen werden.

Laibach am 10. September 1882.

K. k. Finanzdirection.

(3789—3) **Kundmachung.** Nr. 5864.

Vom k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird gemäß § 26 des Landesgesetzes vom 25. März 1874 bekannt gemacht, dass die behufs

Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Babnagora

angefertigten Besitzbogen, Liegenschaftsverzeichnisse und Mappen vom Heutigen angefangen zur allgemeinen Einsicht aufliegen.

Sollten Einwendungen erhoben werden, so werden die weiteren Erhebungen

am 20. September 1882

gepflogen werden.

Die Uebertragung amortisierbarer Forderungen ins neue Grundbuch wird unterbleiben, wenn der Verpflichtete vor Verfassung der Einlagen darum ansucht.

K. k. Bezirksgericht Oberlaibach, am 6ten September 1882.

(3811—2) **Studentenstiftungen.** Nr. 2999.

Mit Beginn des Schuljahres 1882/83 sind drei Matthäus Langus'sche Stiftungen à jährlicher 210 fl. ö. W. zu besetzen.

Zum Genusse dieser Stiftungen, zu deren Erlangung wenigstens der Besuch einer Mittelschule erforderlich ist, sind zunächst Jünglinge aus der Verwandtschaft des Stifters Matthäus Langus oder seiner Ehegattin Anna, geborene Wiedenhofer, und in Ermanglung solcher Jünglinge, die aus der Ortschaft Steinbüchel gebürtig sind, und sich einer Wissenschaft oder Kunst widmen wollen, berufen.

Bewerber um diese Stipendien, für welche der jeweilige Pfarrer und die Gemeinde Steinbüchel das Präsentationsrecht ausüben, haben ihre mit dem Taufscheine, dem Dürftigkeits- und Impfungszeugnisse und mit den Studienzeugnissen des letzten Semesters, und im Falle als sie das Stipendium aus dem Titel der Anverwandtschaft beanspruchen, mit dem legalen Stammbaume belegten Gesuche

bis 15. Oktober 1882

im Wege der vorgesetzten Studiendirection an das gefertigte Bezirksgericht zu überreichen.

K. k. Bezirksgericht Radmannsdorf, am 5. September 1882.

(3885—1) **Prüfungsanzeige.** Nr. 66.

Die nächsten Lehrbefähigungsprüfungen für allgemeine Volks- und Bürgerschulen werden in Gemäßheit der Bestimmungen der hohen Ministerialverordnung vom 5. April 1872 bei der hierländigen k. k. Prüfungscommission

am 23. Oktober d. J.

und den darauf folgenden Tagen abgehalten werden.

Candidaten und Candidatinnen, welche sich dieser Prüfung zu unterziehen gedenken, haben ihre gehörig instruierten Gesuche spätestens

bis 16. Oktober d. J.

bei der Direction der k. k. Prüfungscommission einzubringen. Nach dem 16. Oktober einlaufende Gesuche können nicht mehr angenommen oder berücksichtiget werden.

Die Prüfungstaxe von acht Gulden für Volks- und zehn Gulden für Bürgerschulcandidaten ist bei der Direction der Prüfungscommission vor Beginn der Prüfung zu erlegen.

Jene Candidaten und Candidatinnen, welche ihr vorschriftsmäßig instruiertes Gesuch um Zulassung zur Prüfung rechtzeitig eingebracht haben, wollen sich, ohne erst eine besondere Verständigung oder Zulassungserklärung abzuwarten,

am 23. Oktober,

vormittags um 8 Uhr, zum Beginn der schriftlichen Prüfung in den hiefür bestimmten Räumlichkeiten der hiesigen k. k. Lehrer-Bildungsanstalt einfinden.

Laibach am 12. September 1882.

Direction der k. k. Prüfungscommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen.

Raimund Pirker.

(3794b—3)

Subarrendierungs-Behandlungs-Kundmachung.

Wegen Sicherstellung von Natural-Verpflegsbedürfnissen in den Stationen Laibach (Garnison), Krainburg, Rudolfswert und Töplitz auf die Zeit vom 1. November 1882 bis 31sten Oktober 1883, unter Aufrechthaltung der bestehenden Subarrendierungsvorschriften, wird

am 19. September 1882

beim k. k. Verpflegsmagazine eine öffentliche Verhandlung stattfinden.

Die bezüglichen näheren Bedingungen sind im Amtsblatte dieser Zeitung Nr. 206 vom 9. September enthalten.

Laibach am 13. September 1882.

Vom k. k. Verpflegsmagazin zu Laibach.

Anzeigeblatt.

Anzugstoffe

nur von haltbarer guter Schafwolle, für einen mittelgewachsenen Mann **3 Meter 10 Centimeter,** auf **einen Anzug** aus guter Schafwolle um . . . . . fl. 4.96 ö. W.
auf **einen Anzug** aus besserer Schafwolle um . . . . . „ 8·— „ „
auf **einen Anzug** aus feiner Schafwolle um . . . . . „ 10·— „ „
auf **einen Anzug** aus ganz feiner Schafwolle um . . . „ 12·40 „ „

Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 bis fl. 12, nicht convenierende werden gegen Vergütung des Postporto zurückgenommen. Hochfeine Anzüge, Hosen-, Rock-, Ueberzieher-, Regenmäntelstoffe, Tüffel, Loden, Commisstücher, Cheviots, Tricots, Peruviens, Doskings, Kammgarne, Billardtücher empfiehlt (3588) 24—6

Joh. Stikarofsky,
Fabriksniederlage in Brünn.

Muster franco. Musterkarten für Schneider unfrankiert. Die Herren **Schneidermeister** werden auf die reichhaltige Auswahl und auf die **ungemein billigen Preise** aufmerksam gemacht. Da die p. t. Kunden mir das Vertrauen schenken und vorziehen, Stoffe zu bestellen, ohne vorher Muster gesehen zu haben, so nehme ich derartig bestellte Ware im nichtconvenierenden Falle zurück. Muster von schwarz Peruviens und Doskings können nicht gesendet werden, da die Bestellung nur eine Vertrauenssache ist.

Correspondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, französischer und italienischer Sprache.

(3603—3) Nr. 8575.

Edict

zur Einberufung der Verlassenschaftsgläubiger nach dem am 17. August 1882 mit Testament verstorbenen Herrn Dr. Karl Koceli, Advocaten in Gurkfeld.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gurkfeld werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 17. August 1882 mit Testament verstorbenen Herrn Dr. Karl Koceli, Advocaten in Gurkfeld, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthuung ihrer Ansprüche

am 28. September l. J.,

vormittags 8 Uhr, zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebürt.

K. k. Bezirksgericht Gurkfeld, am 25. August 1882.

(2778—3) Nr. 3042.

Erinnerung

an Matthäus Skerjanc von Losche, resp. dessen unbekannten Rechtsnachfolgern.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Wippach wird dem Matthäus Skerjanc von Losche, resp. dessen unbekannten Rechtsnachfolgern, hiemit erinnert:

Es habe der minderj. Franz Ferjančič von Losche (durch die Vormundschaft) wider dieselben die Klage auf Anerkennung des Eigenthumsrechtes auf die Realität ad Leutenburg, Grundb.-Nr. 85 sub praes. 2. Juni 1882, Z. 3042, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den

6. Oktober 1882,

früh 9 Uhr, mit dem Anhange des § 18 Sum. Pat. angeordnet und den Geklagten Herr Karl Dolenc von Wippach als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt worden.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, dass sie allenfalls zur rechten Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtssache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksgericht Wippach, am 6ten Juni 1882.

Harwuchs-Pomade

nach Prof. Dr. Pytha,

eines der **besten Mittel,** um den **Haarboden zu stärken und das Ausfallen der Haare zu verhindern;** zugleich gibt es diesen einen schönen Glanz und wird mit sicherem Erfolg bei Tausenden angewendet.

1 Tiegel für lange Zeit bloss 60 kr.

Salbe

gegen **Sommersprossen, Leberflecke, Wimmerl** etc., mit deren Gebrauch dieselben inkürze baldigst spurlos verschwinden und blendend weissen Teint hinterlassen,

1 Tiegel sammt Seife dazu 62 kr.

liefert echt die (3011) 10—8

Einhorn-Apotheke

in Laibach, Rathhausplatz Nr. 4.